



Smart Building 4.0 – und kein bisschen weiter

Innovative Gebäudetechnik und Automationslösungen schießen derzeit wie Pilze aus dem Boden. Auf der Welle „Industrie 4.0“ schwappen auch in unserem Bereich immer neuere Soft- und Hardwareentwicklungen auf den deutschen Markt, mächtige Marktteilnehmer mischen sich unter die bestehenden Player und möchten ein Stück vom vermeintlich großen Kuchen abhaben. Der Grund für das rege Engagement ist klar: *„Der größte Teil der Wertschöpfung im Maschinen- und Anlagenbau, aber auch in der Automatisierung besteht heute schon aus der Softwareentwicklung. Deren Komplexität nimmt weiter stark zu ...“*, so die Bundesregierung in ihrer Erklärung zur Forschungsinitiative „Industrie 4.0“. Doch die entstehenden Systeme müssen ökonomisch tragfähig produziert werden, leistungsfähig und zuverlässig sein und trotz wachsender Komplexität beherrschbar bleiben. Eine Aufgabe, die für die Gebäudetechnik und deren Automation immer noch nicht zufriedenstellend gelöst ist.

Einziger Lichtblick – vom technische Ansatz her – war der EEBUS. Dieser sollte durch sein ausgeklügeltes technologieneutrales Datenmodell endlich den gordischen Kommunikations-Knoten zwischen den Systemen zerschlagen, um die notwendige Interoperabilität zu ermöglichen, ohne dass eine bereits bestehende gewerkespezifische Technologie komplett in ein neues Technologiefeld eingreifen muss. Doch leider sind wir von einer flächendeckenden Lösung des „Interoperabilitäts-Problems“ noch weit entfernt.

Und so liegt es letztendlich an Ihnen lieber Leser, als Experte für Gebäudetechnik, eine qualifizierte Aufnahme der Kundenwünsche vorzunehmen, um daraus die notwendigen Anforderungen abzulei-

ten. Schlussendlich liegt es nur an Ihnen, das passende System auszusuchen und zu integrieren. Ja, eine zunehmend schwere Aufgabe – aber auch eine Riesenchance ebenfalls etwas vom Smart-Building-Kuchen abzuschneiden. Mit unseren Beiträgen möchten wir Sie dabei unterstützen und wünschen Ihnen mit der neuen Lektüre viele inspirative Ideen für einen Markt mit Zukunft.

Jörg Veit und Peer Schmidt
Herausgeber



Jörg Veit, ist Geschäftsführer der Elektro-Breitling GmbH. Zuvor leitete er viele Jahre die Abteilung Gebäudeautomation des etz Stuttgart im Elektro- und Informationstechnischen Kompetenznetzwerk ELKOnet.

Als systemischer Business Coach hat er heute seinen Schwerpunkt in der Personal- und Unternehmensentwicklung von KMUs der Elektrobranche. Bei Elektro-Breitling beschäftigt er sich neben dem Personalmanagement auch mit neuen Technologiefeldern.
www.elektro-breitling.de



Peer Schmidt, Dipl.-Ing. (FH), ist Beratender Ingenieur und Geschäftsführender Gesellschafter der Heidemann & Schmidt GmbH, Stockach. Sein Tätigkeitsfeld umfasst die ganzheitliche, bedarfsgerechte Konzeption und Planung von Gebäuden unter Federführung der Gebäudeautomation sowie die Optimierung von Betreiberprozessen im Technischen Facility Management durch den Einsatz von Automatisierungstechnik.
www.ipqm.de